EDGAR UND MAX BAUER, WIESENFELDEN

Neue Quarantänestation für Koi-Karpfen eröffnet

Über eine Woche boten Ende April Edgar Bauer und sein Sohn Max allen Interessierten eine Besichtigung ihrer neuen Quarantänestation für japanische Koi-Karpfen in Wiesenfelden (Landkreis Straubing-Bogen). Dabei nahmen die beiden Koi-Experten am Standort Dorfstraße auf 360 Quadratmetern 13 neue Becken in Betrieb. Hier werden in Zukunft alle neuen Importe eingewöhnt und die größeren Koi bleiben ein halbes Jahr in Quarantäne, bis sie in die 31 Verkaufsbecken und Teiche in die Anlage am Standort Angerfleck kommen. Dazwischen werden sie mindestens zweimal von einem Tierarzt untersucht. Seit 23 Jahren fliegen die Bauers nach Japan, um ihre Koi eigenhändig zu selektieren. Nicht nur über 5.000 Boxen und über 160.000 Koi wurden seither importiert und verkauft, auch die Kunden kommen oft von weit: Sogar Österreicher, Italiener, Franzosen und Schweizer nehmen den Weg nach Wiesenfelden auf sich, um sich die Fische etwa in der 2005 erbauten Koi-Grotte und dem 2007 fertig gestellten Koi-Wintergarten im japanischen Stil anzusehen. Alles begann 1992, als Edgar Bauer von seiner Frau zwei Koi zum Vatertag geschenkt bekam. Schon 1994 wurden die Bauers als Koihändler im Nebenerwerb tätig und Kontakte zu Handel und Großhandel in ganz Europa geknüpft. 170.000 Kubikmeter betreutes Beckenvolumen und aktuell knapp 2.500 Fische „auf Vorrat" machen Koi-Bauer zu einem der größten Koihändler in Deutschland. ■

Die Koi-Experten Hildegard und Max Bauer präsentieren zwei mittelgroße Karpfen aus ihrem großen Bestand